

Die Wirtschaft prüft die Kandidaten

Landtagswahl 2017: Daniel Sieveke (CDU), Sigrid Beer (Grüne), Marc Lürbke (FDP), Claudia Steenkolk (SPD), Holger Drewer (Die Linke) und Günter Koch (AfD) äußern sich in einer Podiumsdiskussion der IHK zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik

Von Birger Berbüsse

■ **Paderborn.** Eine Landtagswahl hat immer große Bedeutung und Einfluss auf die heimische Wirtschaft. Dementsprechend groß ist das Interesse von Unternehmern an den Plänen der Parteien und ihrer Kandidaten. 120 Gäste aus der Wirtschaft folgten der Einladung der IHK zum Wirtschaftsgespräch mit den Paderborner Landtagskandidaten. Den Fragen von Moderatorin Sylvia Homann und des Publikums zur Gestaltung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik stellten sich in der Kreishandwerkerschaft Daniel Sieveke (CDU), Sigrid Beer (Grüne), Marc Lürbke (FDP), Claudia Steenkolk (SPD), Holger Drewer (Die Linke, Kandidat für den Kreis) und Günter Koch (AfD).

Ausbildung

Wie Ausbildung attraktiver gestaltet werden solle, lautete die Einstiegsfrage. Für Sigrid Beer, schulpolitische Sprecherin der Grünen im NRW-Landtag, braucht es „mehr qualifizierte Abschlüsse in Sekundarstufe 1 und 2“. Duale Ausbildung müsse in der Fläche gesichert werden. Daniel Sieveke beklagte die „Überakademisierung der Gesellschaft“. Auch eine fundierte Ausbildung im Handwerk sei wertvoll. Deshalb müsse die Politik auf gleichberechtigte Abschlüsse hinwirken. Dieser

Forderung schloss sich Marc Lürbke an, der dazu eine Qualitätsoffensive an Schulen für nötig hält. „Wir brauchen ein Fach Wirtschaft“, regte Lürbke an. Holger Drewer will die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen der Auszubildenden verbessern und sprach sich für eine Mindest-Ausbildungsvergütung aus. Damit zog er sich allerdings sofort die Kritik von Jürgen Behlke zu, Geschäftsführer und Leiter der IHK-Zweigstelle Paderborn und Höxter. „Bitte nehmen sie Abstand davon, Vergütung vorschreiben.“ Das sei Sache der Tarifparteien. Dafür gab es sogleich Zwischenapplaus. Gelächter hingegen erntete Günter Koch mit seiner Idee, Aufnahmeprüfungen für Gymnasien einzuführen – also nach der 4. Klasse. Um dem Abitur und auch den anderen Abschlüssen ihren Wert wieder zu geben, sollten nur noch 30 Prozent der Schüler Abitur machen dürfen. „Ich dachte, wir hätten die Bildungsplanwirtschaft mit der DDR hinter uns gelassen“, erteilte Sigrid Beer dem Vorschlag eine Absage.

Landesentwicklungsplan

In ihren Wahlprüfsteinen zur Wahl beurteilt die IHK den Landesentwicklungsplan (LEP) äußerst kritisch, weil er unter anderem die Erweiterung von Betrieben erschwere. So ernteten Daniel Sievekes Äußerungen wenig über-



Für das Bild fröhlich vereint: (v. l.) Günter Koch (AfD), Sylvia Homann (Radio Hochstift), Marc Lürbke (FDP), Sigrid Beer (Grüne), Holger Drewer (Die Linke), Claudia Steenkolk (SPD) und Daniel Sieveke (CDU) vor der Podiumsdiskussion.

FOTO: MARC KÖPPELMANN

raschend lauten Applaus. Der LEP sei eine „Katastrophe“ für die Region und „Gift“ für die Menschen und Unternehmen. Er müsse zurück genommen werden. Das sieht auch Marc Lürbke so, weil der LEP der Region „Daumenschrauben“ anlege. „Wir brauchen ein industrie- und wirtschafts-

freundliches Bekenntnis im LEP“, forderte Lürbke, was erneut lauten Beifall erzeugte. Waren die beiden Vertreter von CDU und FDP eindeutig die Publikumsliebhaber, so hatten die Angehörigen der NRW-Regierungsparteien einen ungleich schwereren Stand. Besonders Sigrid Beer,

parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen im Landtag, sah sich in Fragen aus dem Publikum mit Kritik konfrontiert, drang mit ihrer Verteidigung des LEP aber nicht durch. Auch Claudia Steenkolk's Einlassung, dass es in Paderborn Konversions- zu Gewerbeflächen werden könn-

ten, kam nicht gut an. „Was hilft das einem Unternehmen in Hövelhof?“ fragte Lürbke. Für die Region sei es wichtig, dass die Firmen Planungssicherheit hätten, sagte Sieveke. Streit gab es auch um den Status des Flughafens, der im LEP nur als regional bedeutsam eingestuft ist.

Digitalisierung

Für Marc Lürbke ist die Digitalisierung eine der Schlüsselaufgaben. Der Breitbandausbau sei das zentrale Nervensystem: „Ohne geht es nicht.“ Der Ausbau müsse deshalb Chefsache werden, und zwar mit einem eigenen Ministerium. Sigrid Beer erinnerte die Zuhörer daran, dass NRW bereits Spitzenreiter beim Breitbandausbau sei.

Steuern

Die IHK verlangt in ihren Wahlprüfsteinen eine Senkung der Gewerbesteuer-Hebesätze. Das sieht auch die AfD so. Günter Kochs Vorschlag, wie Paderborn den dadurch entstehenden Einnahmeverlust ausgleichen solle: Alle Zuwanderer ohne Bleiberecht und Wirtschaftsflüchtlinge müssten fortgeschickt werden. Stille im Publikum. Holger Drewer ist der Ansicht, dass sich der Verteilungsschlüssel insgesamt ändern müsse. Er vertrat die Position der Linken, Steuern zu erhöhen und die Gewerbesteuer in eine Gemeindewirtschaftssteuer umzuwandeln. Auch Claudia Steenkolk erinnerte daran, dass die Stadt viel Geld verlieren würde, wenn die Steuersätze gesenkt würden. „Das müsste man gut planen.“ Eine Deckelung sei ein Eingriff in die Kommunalfinanzen und möglicherweise verfassungswidrig, erklärte hierzu Sigrid Beer.